



Haiterbach, 03.09.2012

1

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

mit unserem ersten Rundbrief möchten wir Ihnen den gemeinnützigen Verein „Rescue.Care.Worldwide e.V.“, kurz R.C.W, vorstellen.

Die Geschichte

Stellen Sie sich vor:

Sie haben einen Autounfall. Das Bein schmerzt unerträglich, Sie fühlen sich benommen und Ihnen ist schwindelig. Eine schlimme Vorstellung, oder? Aber es kommt noch schlimmer: Kein gut ausgebildetes Notfall-Mediziner-Team kommt, niemand, der Ihnen gleich ein Schmerzmittel geben wird und Sie dann, nachdem Ihr Bein geschient wurde, in ein Krankenhaus einliefert. Nein, Sie werden auf die Rücksitzbank eines gerade vorbeikommenden Fahrzeugs befördert. Die Polizei hat den Fahrer angehalten und ihn beauftragt Sie in das nächstbeste Krankenhaus zu fahren. Kein Schmerzmittel, keine Schiene, keine Prävention vor weiteren Verletzungen, nichts, nur die unbequeme, viel zu enge Rücksitzbank.

Ein Albtraum? Nein, leider in vielen Teilen der Welt Realität! So auch in Albanien.

Als Beispiel: Die Notaufnahme der Klinik in Durres – sie gilt als die beste in Albanien - ist sehr einfach ausgestattet, schmutzig und ungepflegt. Alles wirkt ziemlich chaotisch und hektisch. Die Rettungswagen werden von ein paar Herren in Zivil betrieben. Zwei dieser Wagen sind im Grenzbereich zur Schrottreife.

Um die Feuerwehr steht es nicht besser! Veraltete Fahrzeuge ohne einsatzbereite Ausrüstung sowie Mängel in der Ausbildung der Kameraden gehören zum Alltag in Albanien. Und leider könnte man diese Liste so fortsetzen.

Unsere gesammelten Erfahrungen bleiben nicht nur als wehmütige Erinnerungen im Gedächtnis - für ein paar traurige Anekdoten unter Kollegen. Das Erlebte hat uns zum Handeln motiviert. In dem kleinen Land

Albanien im Südosten Europas lernten wir, Klaus und Dominik, uns 2010 kennen, als wir uns in einer Fortbildung für albanische Notfall-Mediziner engagierten. Die geschilderten Umstände und der Wunsch, eigenes Können und Wissen an andere weiterzugeben, bewegten uns nach einer Möglichkeit zu suchen, noch konzentrierter und effektiver zu helfen.

Dadurch motiviert, gründeten wir mit Hilfe einiger Freunde am 7. Januar 2012 den gemeinnützigen Verein „Rescue.Care.Worldwide“. Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang dem Kreisbrandmeister in Calw sowie den Ehepaaren Becker, Leibfacher und Maser. Ohne ihre Hilfe, Beratung und Unterstützung wäre auch die Eintragung in das Vereinsregister Nagold im Mai diesen Jahres nicht möglich gewesen.

Um was geht es?

Unabhängig voneinander bauten wir seit 2007 bzw. 2009 privat Kontakte zu der Schweizer Hilfsorganisation SF-I in Albanien auf, die wir durch regelmäßige Einsätze vor Ort unterstützen konnten. Vor diesem Hintergrund sind die ersten beiden Projekte von R.C.W entstanden.



Feuerwehrtraining in Peza

1. Freiwillige Feuerwehr

Durch unsere Arbeit möchten wir **Gesellschaft verändern!** In Albanien existieren zwar staatliche Berufsfeuerwehren, deren Ausstattung und Ausbildung ist aber nur dürftig. Keiner der dortigen Kameraden ist z.B. in Erster-Hilfe geschult, Material ist äußerst spärlich vorhanden und oft nicht einsatztauglich. Auch sind die Einsatzgebiete der Wehren sind viel zu groß.



Dieser Mangel wird durch das Fehlen freiwilligen Engagements und Verantwortung für das Gemeinwohl in der albanischen Bevölkerung verstärkt.

2

Deshalb haben wir zusammen mit SF-I eine freiwillige Feuerwehr in Peza, nahe der Hauptstadt Tirana, gegründet. Ein für Albanien wahrscheinlich einmaliges Projekt.

Das Prinzip permanenter Einsatzbereitschaft der ausgebildeten Freiwilligen verkürzt nicht nur die Zeit bis effektiv Hilfe geleistet werden kann, sondern setzt auch positive Impulse in der Dorfgemeinschaft. Um diese Veränderung in der Gesellschaft dauerhaft und nachhaltig verankern zu können, investieren wir jetzt mit einer Jugendfeuerwehr in die Dorfgemeinschaft von morgen.



Feuerwehrtraining in Peza mit Klaus Maser

Wir möchten Menschen die Ihren Nächsten beistehen wenn sie in Not geraten sind begleiten und unterstützen. Wir nennen das **Helfern helfen!** Ähnlich wie wir die Freiwilligen der Feuerwehr durch Ausbildung und Ausrüstung begleiten, kümmern wir uns auch um eine Arztpraxis.

2. Notfallhilfe: Fortbildung + Seelsorge

In Spille, einem Touristenzentrum an der albanischen Adriaküste betreibt SF-I eine kleine Praxis inklusive Rettungswagen und Schockraum. Dadurch können, neben dem normalen Praxisbetrieb, Patienten in Lebensgefahr für ihren weiteren Transport in ein geeignetes Krankenhaus stabilisiert werden. Für das junge und hochmotivierte medizinische Team dort halten wir immer wieder qualifizierte Fortbildungen ab, und unterstützen sie mit medizinischer Ausstattung.



Training in Spille

Helfern helfen, bedeutet für uns aber auch **für die da sein, die immer für andere da sind!** Erlebtes, gerade in Extremsituationen, kann manchmal schleichend, manchmal ungeheuer plötzlich zu einem totalen „Systemausfall“ führen. Polizisten, Feuerwehrleute, Rettungsdienst-Mitarbeiter und Helfer weiterer Organisationen müssen oft Situationen erleben vor denen andere lieber die Augen verschließen. Solch emotionaler Stress kann leicht zu immensen psychischen Problemen führen. Wir wollen für unsere Kammeraden in Deutschland aber auch in unseren Einsatzländern die **(Notfall-) Seelsorge** stärken und voranbringen.

Unser Ziel ist, durch Unterstützung und Begleitung von Helfern und Hilfsorganisationen, denen beizustehen, die in eine Notlage geraten sind!

Zukunftspläne

- **Qualifizierte Fortbildungen** sollen das Team der Arztpraxis an der albanischen Adriaküste im Umgang mit Notfallpatienten schulen und so die Versorgung der lokalen Bevölkerung verbessern.



Training in Spille



- Wir werden die **Ausbildung der Feuerwehrleute** weiterführen und möchten diese gerne mit funktionstüchtiger Technik ausstatten. Wir hoffen, dass die Freiwillige Feuerwehr in Peza zu einem Vorbild wird und weitere Dorfgemeinschaften Verantwortung für ihr Gemeinwohl übernehmen.

Sie können helfen!

- Spenden helfen uns bei der Umsetzung unserer Ziele. Wir benötigen finanzielle Unterstützung für unsere täglichen Vereinsgeschäfte aber vor allem auch für Auslandseinsätze, medizinisches Material und Geräte. Gut erhaltene, funktionstüchtige Feuerwehr- und Medizintechnik kann in unseren Projekten noch von erheblichem Nutzen sein.

Stellen Sie sich vor:

Es ereignet sich ein Verkehrsunfall, und anstatt das Unfallopfer mit seinen Schmerzen und Verletzungen einfach auf die Rücksitzbank eines angehaltenen PKWs zu verfrachten, wird es von einem Team gut ausgebildeter Notfall-Mediziner versorgt. Der Patient wird gründlich untersucht, sein Kreislauf stabilisiert, seine Verletzungen werden behandelt und er wird schmerzfrei in eine geeignete Klinik eingeliefert.

Damit das kein Traum bleibt, brauchen wir Ihre Hilfe und Unterstützung!

Vielen Dank!

3



Feuerwehrtraining in Peza

- Zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft für Notfallmedizin Fürth e.V. (AGNF) bereiten wir einen **Einsatz von Notfall-Medizinern aus Deutschland** in Albanien vor. U.a wird ein Rettungswagen nach deutschem Standard dort in der Notfallrettung mit agieren. Der Einsatz soll zum einen der lokalen Bevölkerung durch eine verbesserte Notfall-Versorgung und zum anderen den albanischen Rettungsdienst-Kollegen durch eine praxisbezogene Ausbildung dienen. Gerade bei der Erstversorgung Neugeborener sollen diese Maßnahmen zu einer Reduzierung der Säuglingssterblichkeit beitragen, die in Albanien ca. 4x höher ist als in Deutschland.